



Nachhaltigkeitsbericht
2014

SCHURTER AG



4
Über diesen Bericht



6
SCHURTER
das Unternehmen



8
Nachhaltigkeit
in der Firma SCHURTER



26
Selbsterklärung

27
Glossar / Abkürzungen / Impressum

0 | Über diesen Bericht

Die Global Reporting Initiative (GRI), welche im 1997 gegründet wurde, entwickelte global anwendbare Qualitätskriterien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, um Nachhaltigkeitsberichte weltweit vergleichbar zu machen. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich am Leitfaden GRI G3 und versteht sich als Dokumentation des Ist-Zustandes der SCHURTER AG (SAG) hinsichtlich Nachhaltigkeit. Als erster Nachhaltigkeitsbericht der SAG in dieser Form bezieht er sich auf die Jahre 2012, 2013 und 2014. Der Bericht soll als Basis dienen, auf welcher Entscheidungen in Bezug auf Nachhaltigkeitsbestrebungen gefällt werden. Gleichzeitig stellt er eine Grundlage dar, um zukünftige Zahlen zu vergleichen. So lässt sich überprüfen, ob getroffene Massnahmen die gewünschte Wirkung erzielt haben, ob sich definierte Zielerreichung auf Kurs befinden und inwiefern weitere Anpassungen notwendig sind. Um diese Entwicklungen darzustellen, wird ein Berichtszyklus von drei Jahren angestrebt. Die Kennzahlen werden jedoch jährlich erhoben und ausgewertet. Der Bericht fokussiert nicht auf der SCHURTER Gruppe, sondern gibt, wo nicht anders angegeben, die Situation der SCHURTER AG (SAG) wieder.

Die Bedeutung der Nachhaltigkeit hat jedoch in der gesamten SCHURTER Gruppe stetig zugenommen. Nachhaltigkeitsaspekte sind in verschiedenen Themenbereichen der Unternehmensstrategie berücksichtigt und fliessen in die bestehenden Strukturen und Abläufe ein. So erfolgte die Bestimmung der wesentlichen Themen für diesen Bericht gestützt auf die Unternehmensstrategie sowie die mittel und kurzfristige Planung. Dabei werden die zentralen Stakeholder, gemäss Stakeholder Map der SCHURTER AG, und deren Informationsinteressen berücksichtigt. Der Nachhaltigkeitsbericht der SCHURTER AG soll primär Fachpersonen ansprechen. Die Interessen der Kundinnen und Kunden sowie der Bevölkerung werden ebenfalls berücksichtigt.

Der Inhalt dieses Berichts orientiert sich im Sinne der GRI an der Wesentlichkeit im Nachhaltigkeitskontext sowie an der Vollständigkeit, Vergleichbarkeit, Ausgewogenheit, Genauigkeit, Aktualität, Klarheit und Zuverlässigkeit. Basierend auf den von der GRI vorgeschlagenen Themen ermittelte SCHURTER die relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen beziehungsweise gesellschaftlichen Auswirkungen ihrer Tätigkeit, die durch die Verfolgung der Ziele verursacht werden. Schliesslich wurden die als wichtig erachteten Themen einem sogenannten Wesentlichkeitstest unterzogen und die endgültigen Berichtsinhalte bestimmt. Dies führte für die SCHURTER AG zu folgenden Schwerpunkten: Wirtschaftliche Beständigkeit, Produkte mit maximalem Kundennutzen und Rolle als vorbildlicher Arbeitgeber.



1 | SCHURTER das Unternehmen

Die SCHURTER AG wurde 1933 als Familienunternehmen von Heinrich Schurter in Luzern gegründet. Seit 1990 sind sämtliche industriellen Aktivitäten der SCHURTER Gruppe, zu welcher auch die SCHURTER AG gehört, unter dem Dach der SCHURTER Holding AG (SHAG) mit Hauptsitz in Luzern zusammengefasst.

1.1 SCHURTER Gruppe (SHAG)

1.1.1 Kernkompetenzen

Der Fokus der SCHURTER Gruppe liegt auf Komponenten und Systemen zur Gewährleistung einer sicheren Stromzuführung und zur einfachen Bedienung von elektrischen Geräten. Zum Sortiment gehören elektrische und elektronische Komponenten, Eingabesysteme und Elektronikdienstleistungen. Die SCHURTER Gruppe ist in zwei Divisionen aufgeteilt, wobei die Division Komponenten die strategischen Geschäftseinheiten Geräteschutz, Geräteverbindungen, Schalter und EMV-Produkte inklusive Messservice beinhaltet. Die Eingabesysteme bilden eine weitere Division und beinhalten unter anderem Touch Screens, Touch Panels und auch Folientastaturen. Zur strategischen Geschäftseinheit der Elektronikdienstleistungen gehören die kundenspezifische Fertigung und Montage von elektronischen Baugruppen, Geräten, Systemen und Gesamtlösungen sowie logistische und technische Dienstleistungen.

Mit der jüngsten strategischen Geschäftseinheit Solutions bietet SCHURTER durch die Koordination und Vernetzung all seiner Kernkompetenzen ein Gesamtlösungspaket zur ganzheitlichen Erfüllung von anspruchsvollsten Kundenwünschen.

1.1.2 Unternehmensstruktur

Zur SCHURTER Gruppe gehören Ende 2014 19 Gesellschaften in 16 Ländern, wovon 11 Unternehmen über eigene Produktionsstätten verfügen. Damit ist sichergestellt, dass alle Hauptabsatzmärkte über eigene Gesellschaften bedient werden. Die Produktionsstätten SCHURTER spol. s.r.o. in Tschechien, SCHURTER (SK) s.r.o. in der Slowakei und SCHURTER Electronic Components s.r.l. in Rumänien ergänzen die Produktion der Gruppengesellschaft SCHURTER AG in der Schweiz, welche selbst ebenfalls in Luzern und Mendrisio produziert. Weitere Produktionsstätten befinden sich in Deutschland, Niederlande, England, Indien, China und Frankreich. Der Verwaltungsrat der SHAG ist das Aufsichtsorgan für alle Gruppengesellschaften.

Hans-Rudolf SCHURTER, Familienmitglied der dritten Generation, ist seit 1992 Verwaltungsratspräsident und war zusätzlich bis Ende 2014 CEO der SCHURTER Gruppe. Seit 2015 ist dieses Amt durch Ralph Müller besetzt. Als Familien-Aktiengesellschaft veröffentlicht SCHURTER weder Bilanz noch Erfolgsrechnung, gibt jedoch folgende Kennzahlen bekannt:

Kennzahlen SCHURTER Gruppe	2014	2013
Umsatz (Mio. CHF)	205.5	174.7
Cash Flow (Mio. CHF)	20.5	17.8
Gewinn (Mio. CHF)	10.5	8.9
Investitionen (Mio. CHF)	8.6	11.1
Aufwand für Forschung und Entwicklung (Mio. CHF)	7.9	6.3
Anzahl Mitarbeitende	1 584	1 480

Die SCHURTER Holding AG gehört neun Aktionären mit unterschiedlichen Anteilen ohne Mehrheitsbeteiligung. Alle Aktionäre sind Mitglieder der Familie Schurter. Ein- bis zweimal pro Jahr findet die Syndikatsversammlung, der Zusammenschluss aller Aktionäre, statt. Geschäftsgang, Strategie und allfällige Fragen werden dann geklärt.

Vertrieben werden die SCHURTER Produkte durch die Gesellschaften der SCHURTER Gruppe, durch globale Distributoren und durch Handelsvertretungen im Ausland. Durch dieses Netzwerk werden in rund 60 Ländern mehr als 100 000 Endkunden betreut (vgl. Abbildung unten). Zudem bedient SCHURTER auch Direktkunden. Outsourcing betreibt SCHURTER zurückhaltend, eine Lösung im eigenen Betrieb wird immer bevorzugt. Besteht der Bedarf an zusätzlicher Produktionskapazität, bevorzugt SCHURTER die Akquisition einer bestehenden Organisation, um Qualitätsstandards selbst bestimmen und kontrollieren zu können.

1.2 SCHURTER AG (SAG)

Die SCHURTER AG ist eine Aktiengesellschaft und als Gruppengesellschaft zu 100 Prozent Tochter der SHAG. Zu ihr gehören der Hauptsitz in Luzern sowie der Standort in Mendrisio. Zu den anderen Gruppengesellschaften unterhält die SAG enge Kunden- und Lieferantenbeziehungen.

1.2.1 Kernkompetenzen

Die SAG Luzern ist Hauptstandort der Division Komponenten und fungiert zudem innerhalb der SCHURTER Gruppe als Haus der Kompetenzen. Sie vereint dabei interne Geschäftsaufgaben wie die Unternehmensentwicklung, Produktinnovation, Produktrealisierung, Auftragsgewinnung und -erfüllung und das Ressourcenmanagement. Der Standort Mendrisio ist zuständig für die Realisierung von Projekten im Bereich EMV. Luzern und Mendrisio funktionieren zudem beide als Produktionsstätten.

Die SAG Luzern und Mendrisio sind Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebsstandorte. Sie beinhalten die Kompetenzen Fabrikation und Montage, Automation und Werkzeugbau, Entwicklung, Verkauf, Logistik, Marketing Kommunikation, Produktmarketing, Zulassungs- und Kundenmanagement sowie allgemeine Organisationsaufgaben wie Finanzen, Beschaffung, Personal- und Qualitätsmanagement sowie auch IT und SAP-Anwendungsmanagement. Der Produktionsschwerpunkt liegt in Luzern auf Sicherungen und Steckern, in Mendrisio ist die kundenspezifische Fertigung und Montage von elektronischen Baugruppen sowie die Entwicklung von EMV-Filtern angesiedelt.

1.2.2 Unternehmensstruktur

Die Standorte Luzern und Mendrisio sind in einer Linienorganisation unter der Leitung des CEO der SAG in Luzern strukturiert. Das Management Team der SAG bildet gleichzeitig die oberste Führungsebene der Division Komponenten. Der Verwaltungsrat der SHAG, bestehend aus fünf Personen, wobei drei von diesen fünf Verwaltungsräten der Familie Schurter angehören, deckt als Aufsichtsorgan mit seiner Tätigkeit lediglich die gesetzlichen Erfordernisse ab. Das Management Team zählt 13 Personen. Zum Kader zählen indes 58 Personen. Insgesamt beschäftigte der Standort Luzern Ende 2014 335 Mitarbeitende, in Mendrisio waren zur selben Zeit 89 Mitarbeitende angestellt.

1.2.3 Märkte und Kunden

Das Produktportfolio der SAG umfasst heute rund 25 000 Artikel, welche zu mehr als 95 Prozent aus Standardprodukten bestehen. Mit ihnen ist die SAG in verschiedenen Märkten präsent. Bei den Sicherungshaltern beläuft sich der Marktanteil der SAG auf rund 25 %, bei den Gerätesicherungen und IEC-Steckern auf 15 %. Der Markt der Kombielemente mit Filter ist mit 30 % weltweitem Marktanteil der Stärkste der SAG. Von den 1 300 Kunden, welche Produkte direkt von der SAG beziehen, werden 34 als A-Kunden eingestuft. Der durch diese Kundengruppe erzielte Umsatz beträgt rund 70 % des Gesamtumsatzes. Weitere 20 % des Umsatzes sind auf 350 B-Kunden zurückzuführen und die 916 C-Kunden generieren die übrigen 10 % des Umsatzes. Die SAG bietet nebst ihrem Produkteportfolio auch verschiedene Dienstleistungen an. So führt die SAG logistische und technische Services aus (EMV-Messservice), führt kundenspezifische Entwicklungen durch und ist auch zuständig für verschiedene Managementdienstleistungen im Rahmen der SCHURTER Gruppe.

2.1 Im Gespräch mit Ralph Müller

Interview mit Ralph Müller, CEO SCHURTER Gruppe, zum Thema Nachhaltigkeit am 24.04.2014 (zum Zeitpunkt des Interviews war Ralph Müller CEO der SCHURTER AG und Leiter der Division Komponenten).

Herr Müller, in der Leitung eines Unternehmens, das stets dem harten Wind des Marktes ausgesetzt ist, gibt es sehr viel zu tun. Welchen Stellenwert hat da noch ein Thema wie Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit geniesst bei uns einen sehr hohen Stellenwert. In unserer Unternehmenskommunikation arbeiten wir zwar nicht mit den klassischen Begriffen Ökologie, Ökonomie und Soziales, sie sind aber dennoch integraler Bestandteil unserer Konzepte und Systeme, beispielsweise in unseren strategischen Erfolgsfaktoren: Brand Image, Innovation, Produkt- und Servicequalität sowie Personal und Gesellschaft.

Das Brand Image, also ein guter Ruf und anerkannter Markenname, fördert erfolgreiche Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden und sichert so ein langfristiges Wachstum, wodurch das Unternehmen aus ökonomischer Sicht auch auf Dauer erfolgreich ist.

Wie überall sonst ist auch bei uns die Innovation ein weiterer Aspekt, welcher die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens stärkt. Eine zukunftsorientierte Sicht ist hier bereits im Entwicklungsprozess von grosser Bedeutung. Man muss abschätzen, wie das Produkt vom Markt aufgenommen wird und ob sich die Investitionen langfristig auszahlen – Überlegungen, die auf die ökonomische Nachhaltigkeit des Unternehmens ausgerichtet sind.

Aber auch die Produkt- & Servicequalität, welche die Kunden und wir von uns selbst erwarten, wird von Überlegungen der Nachhaltigkeit gesteuert.

Zu einer guten Servicequalität gehört auch gut geschultes Personal. Der Erfolgsfaktor Personal und Gesellschaft mag zwar nur ein «weicher» Faktor sein, er kann sich aber sehr schnell in «harten» Fakten auswirken, beispielsweise wenn die Servicequalität abnimmt. Wir legen deshalb grossen Wert auf eine gute und starke Unternehmenskultur.

Nachhaltigkeit ist also ein zentraler Aspekt in Ihrer Unternehmensführung – weshalb?

Die Gründe für unsere Ausrichtung sind intern motiviert, aber auch unsere direkte Umgebung setzt Anreize. Externe Beweggründe sind beispielsweise die Forderungen unserer Partner: Einige unserer Kunden, meist weltweit agierende Grosskonzerne, verlangen von ihren Partnern einen Nachhaltigkeitsbericht. Sie wollen Informationen über die ökonomische und ökologische Situation ihrer Zulieferer, schliesslich sollen ihre Produkte auf der ganzen Linie vertretbar sein. Deshalb sind solche Grosskonzerne sehr daran interessiert, dass ihre Lieferanten ein Energiemanagement aufweisen können und sich diesbezüglich auch Ziele auferlegen. Es gibt aber auch ganz pragmatische Gründe, weshalb sich eine nachhaltige Ausrichtung lohnt: Mit ökologisch vertretbaren Produkten können neue Märkte erschlossen werden. Ökologie wird immer mehr zu einem Vorteil im Wettbewerb mit der Konkurrenz. Hier haben wir uns entschieden, dass wir als Firma hier eine Vorreiterrolle übernehmen wollen. Es sind aber nicht nur Kunden und Partner, welche immer mehr Wert auf Nachhaltigkeit legen, auch die Gesellschaft als solches achtet heute vermehrt darauf. Die Menschen werden Unternehmen gegenüber immer kritischer. Gerade für die SCHURTER AG, die ihren Standort mitten in Luzern hat, ist es wichtig, dass die Leute über uns informiert sind. Weiter spielt auch Sicherheit eine grosse Rolle. Wir wollen nicht nur die minimalen Anforderungen erfüllen, sondern noch einen Schritt weiter gehen, und so mit unserer Umgebung nachhaltig umgehen. Das Brand Image ist schlussendlich ja auch bei der Akquisition von Schlüsselpersonen ein wichtiger Punkt. Als gute Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden ist bei der Rekrutierung neuer, qualifizierter Mitarbeitenden hilfreich.

Schlussendlich haben wir aber auch innerhalb der SCHURTER Gruppe eine Vorbildfunktion: Als «Haus der Kompetenzen» muss die SCHURTER AG das Thema «Nachhaltigkeit» anstossen und dafür Bewusstsein generieren. Nur so nehmen die anderen Gruppengesellschaften wahr, dass es sich hierbei um ein langfristiges Engagement und Bestreben handelt, das auch ein langanhaltendes Bestehen und Wachstum ermöglicht. Haben sie dies erkannt, steht einer eigenen Ausrichtung hin zur Nachhaltigkeit und der gemeinsamen Erreichung unserer Ziele nichts mehr im Weg.

Welche Ziele verfolgen Sie denn konkret?

Beispielsweise in Bezug auf unser Energiemanagement haben wir uns hohe Ziele zur Verbrauchsreduktion gesetzt. Lean Management wird ein weiteres Thema sein. Wir wollen die Verschwendung reduzieren, das ist auch in der Strategie der nächsten fünf Jahre als Hauptbestandteil verankert. Die Themen reichen vom Abfallmanagement bis hin zum Arbeitsplatz des Büromitarbeitenden. Materialverschwendung soll auch hier in einem sinnvollen Mass reduziert werden. Wir streben einen insgesamt bewussteren Umgang mit unseren eigenen Ressourcen an, ohne Zwang und Kontrolle, sondern mit gezieltem Hinweisen und Appellen an die Vernunft, Ordnung und Sauberkeit. Im Bereich der Mitarbeiterentwicklung sehen wir in der Zukunft einen erhöhten Bedarf an qualifiziertem Personal. Um auf dem Arbeitsmarkt optimal aufgestellt zu sein, verfolgen wir hier das Ziel, als Arbeitgeber weiterhin attraktiv zu bleiben. Hier wird die Teilnahme am Swiss Arbeitgeber Award auch in Zukunft eine wichtige Rolle einnehmen.

Gerade zur Positionierung als Arbeitgeberin ist die Wahrnehmung des Unternehmens in der Öffentlichkeit ein wichtiger Aspekt. Nun kommuniziert SCHURTER nicht offensiv mit dem Label «Nachhaltigkeit». Wie merkt man als aussenstehende Person trotzdem, dass sich das Unternehmen in diesem Bereich einsetzt?

Einerseits sicher am finanziellen Erfolg, der wird ja von jedem Unternehmen erwartet, ohne ihn kann eine Firma nicht bestehen. Hier ist die Langfristigkeit jedoch entscheidend, und ich glaube dass wir da sehr gut aufgestellt sind. Wir können aber auch generell eine hohe Kontinuität aufweisen, die fernab von ökonomischen Kennzahlen auf Nachhaltigkeit schliessen lässt. Unsere Unternehmenskultur hat sich beispielsweise über viele Jahre weiterentwickelt und wurde dabei stets von unseren Teilnahmen am Swiss Arbeitgeber Award begleitet und unterstützt. Die Resultate der Umfragen, welche im Rahmen dieses Awards durchgeführt werden, nutzen wir jeweils um zu sehen, wo wir stehen, wie wir uns weiterentwickeln können und wo wir Schwachstellen haben.

Wirkt sich das Streben nach Nachhaltigkeit demnach vor allem auf das Image der Firma in der Öffentlichkeit aus?

In erster Linie ziehen nachhaltige Geschäftspraktiken positive ökonomische Konsequenzen nach sich. In dem Preisgefüge, in dem wir uns befinden, können wir durch die Senkung der internen Kosten unsere Margen ausbauen. Die Bemühungen um Nachhaltigkeit haben aber durchaus positiven Einfluss auf das Image des Unternehmens, wobei auch hier gesunde Finanzen von Vorteil sind. Mir als Unternehmer ist es allerdings vor allem ein persönliches Anliegen, dass wir aufzeigen können, was wir als Unternehmen tun, um unseren CO₂-Ausstoss zu senken und ökologisch zu wirtschaften. Dass wir 2014 die ISO-Zertifizierung unseres Energiemanagementsystems anstreben, freut mich deshalb ganz besonders.

Der Begriff «Nachhaltigkeit» wird heute ja fast inflationär in allen erdenklichen Zusammenhängen verwendet. Weshalb glauben Sie, dass es sich hierbei nicht um eine kurzzeitige Modeerscheinung handelt, sondern um ein langfristiges Konzept?

Nachhaltigkeit ist heute eine Voraussetzung für ökonomischen Erfolg. Wer sie nicht berücksichtigt, wird auch keinen langfristigen ökonomischen Erfolg ausweisen können.



Ralph Müller, CEO SCHURTER Gruppe

SCHURTER Gruppe, Luzern



2.2 Die SCHURTER AG als Unternehmen

«SCHURTER ist einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet und unternimmt alle notwendigen Massnahmen, um die Umwelt innerhalb ihres Einflussbereichs zu schützen. Im Einklang mit dieser Verpflichtung verfolgt SCHURTER ein umfassendes und nachhaltiges Vorgehen im Zusammenhang mit Gesundheit, Sicherheit und Umweltmanagement.»

SCHURTER Code of Conduct

2.2.1 safe – Verpflichtung zu Sicherheit in allen Belangen

Ob im Zusammenhang mit Produkten, Kunden oder den eigenen Mitarbeitern – der Markenclaim «safe&easy» steht für SCHURTER an erster Stelle. Wie der SCHURTER Code of Conduct zeigt, ist Sicherheit bei SCHURTER auch integraler Bestandteil des Nachhaltigkeitsbestrebens. Seinen Ursprung hat der Sicherheitsgedanke im Kerngeschäft selbst: SCHURTER fokussiert auf Komponenten und Systeme, welche eine sichere Stromzuführung und eine einfache Bedienung elektrischer Geräte ermöglichen.

Daraus ergibt sich in logischer Konsequenz auch die Sicherheit der Kunden. Diese ist für SCHURTER ein zentrales Thema – aus gutem Grund: SCHURTER Produkte werden in vielen Bereichen eingesetzt, in welchen fehlerhafte Produkte oder missbräuchlicher Betrieb lebensbedrohliche Auswirkungen, zum Beispiel in Form von Brandentwicklung, haben können. Der Grundsatz einer sicheren Stromzuführung und Absicherung gegen Überströme und Kurzschlüsse führt zu vielfältigen Anforderungen: Sie reichen von speziellen Materialien für die Lebensmittelindustrie über explosionsgeschützte Komponenten für gefährdete Umgebungen bis hin zu Überstromschutz beispielsweise für Weltraumanwendungen. Um bei solch anspruchsvollen Produktanforderungen höchste Qualität zu garantieren, unterliegt der Grossteil aller SCHURTER Produkte internationalen, gesetzlichen Bestimmungen. Die Anwendbarkeit und Sicherheit der SCHURTER Produkte werden in aufwändigen und ressourcenintensiven Verfahren von externen Prüfinstituten sorgfältig kontrolliert. Die dadurch erteilten Zulassungen und Approbationen sichern die internationale Verwendung und Akzeptanz der Produkte und somit auch die der Marke SCHURTER.

Aber auch im Entwicklungs- und Produktionsprozess hat Sicherheit einen grossen Stellenwert. Hohe Fach- und Applikationskompetenz, die enge Zusammenarbeit mit Kunden und der Einsatz von Kontroll- und Messsystemen bringen Marktleistungen von höchster Qualität und Sicherheit hervor. Der Kundenkontakt trägt in verschiedener Hinsicht zur SCHURTER Sicherheit und Qualität bei: Jährlich wird eine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt, um Potenziale zur Verbesserung aufzuzeigen und um Verbesserungspotentiale für die Planung aufzunehmen.

Daneben ergibt das Controlling der Kundenbeanstandungen neben den aufgezeigten technischen Mängeln auch wertvolle Hinweise auf die Bedürfnisse der Kunden bezüglich Servicelevel und Informationsbedarf. Die jährlich durchgeführte Kundenzufriedenheitsumfrage zeigt immer wieder Potential zur Verbesserung auf. Alle diese Erkenntnisse fliessen in den internen, kontinuierlichen Verbesserungsprozess sowie die Planungsprozesse mit ein. Durch diese Massnahmen sollen nicht nur die Produkte immer dem höchsten Sicherheitsgrad entsprechen, sondern auch die Marktfähigkeit und somit die Sicherheit des Unternehmens gewährleistet werden.

Die Aufwände zur Erreichung grösstmöglicher Sicherheit widerspiegeln sich zudem darin, dass für die SAG im Berichtszeitraum bezüglich Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften keine Gerichtsurteile oder Verwarnungen ausgesprochen wurden. Ebenso gab es keine Beschwerden bezüglich Datenschutzverletzung oder Sanktionen aufgrund von Verstössen gegen Produkthaftungsvorschriften.

2.2.2 easy – für eine einfache Bedienung

Getreu dem Markenclaim «safe&easy» ist die einfache Bedienung ein weiteres erklärtes Ziel von SCHURTER. Um diesem gerecht zu werden, sind sämtliche SCHURTER Komponenten sowie auch alle Eingabesysteme entsprechend ihrer Zulassung gekennzeichnet. Die Art der Kennzeichnung ist durch Normen und die nationalen Zulassungsstellen vorgegeben. Zusätzliche Angaben auf den SCHURTER Produkten kennzeichnen die Anschlüsse und geben Auskunft über Strom- und Spannungsbereiche. Auf den Verpackungsetiketten befinden sich nebst den Zulassungen auch Informationen zur Rückverfolgbarkeit, die Angabe des Landes, in welchem das Produkt hergestellt wurde sowie der Status bezüglich Bleifreiheit und RoHS-Konformität.

Die Bestrebungen von SCHURTER zur einfachen Bedienung ihrer Produkte gehen allerdings noch einen Schritt weiter. So hebt sich die Organisation gegenüber anderen Anbietern durch die Qualität und Verfügbarkeit ihrer Produktdatenblätter ab. Diese sind auf der Webseite der Firma für jedermann zugänglich und werden stets auf dem aktuellsten Stand gehalten. Auch die offiziellen länderspezifischen Sicherheitszertifikate sind mit den Datenblättern direkt verlinkt.

Werden Produktänderungen vorgenommen, so versendet SCHURTER eine sogenannte Product Change Notification (PCN) an alle Kunden. Zusätzlich wird die Änderungsmitteilung mit dem Datenblatt verlinkt, um eine möglichst flächendeckende Kommunikation zu erzielen. Diese Massnahmen sind auch deshalb von grosser Bedeutung, da durch bestimmte Produktänderungen ein Sicherheitsrisiko entstehen könnte.

Weitere Produktinformationen zu Inhaltsstoffen, der Einhaltung von Regelungen und Vorschriften sowie ökologischen Sachverhalten stellt SCHURTER in über 500 sogenannten Product Content Sheets (PCS) online zur Verfügung.

Zur optimalen Ergänzung aller Produktinformationen publiziert SCHURTER regelmässig Fachbeiträge, Anwendungsbeschreibungen und Normenwissen, sowohl auf der firmeneigenen Webseite wie auch in zahlreichen Fachmagazinen. So soll der Kunde durch die Expertise und Kompetenz von SCHURTER im Zusammenhang mit der sicheren und korrekten Anwendung ihrer Produkte optimal unterstützt werden.

2.2.3 Integre Geschäftspraktiken

Weil Worten auch Taten folgen müssen, sind die Bestreben nach Sicherheit, einfacher Bedienung und Nachhaltigkeit von SCHURTER auch in ihren Prozessen wiederzufinden.

Im Zusammenhang mit der Erreichung höchster Sicherheit entsprechen die SCHURTER Produkte den REACH- und RoHS-Auflagen, womit die Unternehmung die Gesetzesanforderungen betreffend Umweltverträglichkeit der Produkte einhält. Damit dies möglich ist, muss der Nachhaltigkeitsgedanke bereits in die Entwicklung neuer Produkte miteinfließen. SCHURTER definiert sämtliche sicherheits- und umweltrelevanten Aspekte schon zu dem Zeitpunkt, in welchem die Spezifikationen eines zukünftigen Produktes festgelegt werden. Dazu gehören Vorgaben zu Materialien, die RoHS- und REACH-konform wie auch frei von Halogenen sein müssen. Während des Entwicklungsprozesses werden dann Fehlermöglichkeits- und Einflussanalysen durchgeführt, um allfällige Risiken zu minimieren. Die umfangreiche Prüfung der Produkte durch Zulassungsstellen wie UL, CSA, VDE (ENEC10), METI, CCC und KTL stellen zudem eine kritische und ressourcenintensive Phase im Lebenszyklus eines Produktes dar, weshalb SCHURTER grossen Wert auf die Einhaltung sämtlicher Anforderungen legt.

Nach der Markteinführung eines SCHURTER Produktes steht die Erhaltung seiner Aktualität im Vordergrund. So werden Kundenrückmeldungen in fest eingeplanten Sitzungen bearbeitet, damit erwünschte Produkt- und Sicherheitsverbesserungen effizient umgesetzt werden können. Ausserdem verfolgt SCHURTER aktiv sämtliche Änderungen der nationalen und internationalen Gesetzgebung, beurteilt deren Relevanz für die eigenen Produkte und ergreift wenn nötig entsprechende Massnahmen. Doch auch nach Beendigung des Lebenszyklus sollen SCHURTER Produkte die Umwelt nicht belasten. Auf die Wiederverwertbarkeit der eigenen Produkte legt SCHURTER deshalb grossen Wert.

Dass SCHURTER stets nach höchster Sicherheit, einfacher Bedienung und nachhaltiger Geschäftspraktik strebt, zeigt sich auch auf Managementebene. Das Qualitätsmanagement der SCHURTER AG wurde als eines der ersten in der Schweiz bereits vor über 23 Jahren nach ISO 9001 zertifiziert. Im Verlauf der Jahre folgten die Zertifizierungen nach ISO 14001 für das Umweltmanagement und OHSAS 18001 für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz der SCHURTER AG, welche seither in jährlichen Audits verifiziert werden. 2014 folgte dann zusätzlich die Zertifizierung nach ISO 50001. Auch hier übernimmt die SCHURTER AG eine Vorreiterrolle in der Schweiz, waren vor ihr schliesslich nur einige Unternehmen nach ISO 50001 zertifiziert.

Auch das Unternehmensmodell EFQM für Business Excellence, welches eine ganzheitliche Sicht auf eine Organisation ermöglicht, hat bei SCHURTER eine lange Tradition. Seit der Integration des EFQM-Modells in das Unternehmen wird dessen Wirksamkeit im jährlichen Self-Assessment überprüft und Massnahmen daraus abgeleitet. Zusätzliche 34 Messpunkte des Kennzahlen-Cockpits visualisieren die Entwicklung der strategischen Erfolgsfaktoren der SCHURTER AG. Bereits 1995 wurde das Modell in die Unternehmensstruktur eingeführt. Im Jahr 1998, nur drei Jahre später, durfte die SCHURTER AG bei ihrer ersten Bewerbung für den ESPRIX Swiss Award of Excellence bereits eine Auszeichnung entgegennehmen. Bei der zweiten Teilnahme 2002 freute sich die SCHURTER AG dann über den Erhalt des ESPRIX Swiss Award for Excellence in der Kategorie Grossunternehmen. Diesen Erfolg konnte sie 2014 wiederholen und holte sich erneut den Award in der Kategorie Grossunternehmen.

Als Ergänzung zum EFQM-Modell ist bei SCHURTER seit 2009 Six Sigma (6σ), ein Managementtool zur Prozessverbesserung, integraler Bestandteil des Qualitätsmanagements. Kernelemente von Six Sigma sind die Beschreibung, Messung, Analyse, Verbesserung und Überwachung von Prozessen mithilfe von statistischen Mitteln. Die Fehlerquoten, welche seither jährlich in allen Bereichen des Unternehmens gemessen und ausgewertet werden, konnten dank verschiedenster Massnahmen laufend reduziert werden. Zur Veranschaulichung des Six Sigma Prozesses soll hier das Beispiel der Produktion dienen. Die Fehlerquote der Produktion wird gemessen an der Anzahl fehlerhafter Teile pro Million produzierter Exemplare. Die dabei verwendete Einheit ppm, englisch für parts per million, wird auch in allen anderen Six-Sigma-Messsystemen verwendet. Die ermittelte ppm-Rate wird stets mit dem festgelegten Zielwert verglichen um die Einhaltung der Zielsetzung zu überprüfen. Der Trend in Richtung Vollautomatisierung ist auch deshalb von grosser Bedeutung, da der Markt an die Produkte immer höhere Anforderungen stellt, insbesondere im Zusammenhang mit Komponenten im Sicherheitsbereich wie Sicherungen und Sicherungshalter. Die vom Markt geforderten ppm-Werte können mit Handarbeit oder halbautomatisierten Prozessen schwerer erzielt werden, weshalb eine Entwicklung hin zur Vollautomatisierung für Hersteller unumgänglich ist, wenn die Unternehmung weiterhin wettbewerbsfähig bleiben soll. Dies widerspiegelt sich auch in der stetigen Senkung der firmenintern festgelegten ppm-Zielwerte.

Um das Potential der Fehlervermeidung voll auszuschöpfen, wird nebst Analysen auch das Wissen der Mitarbeitenden genutzt. SCHURTER baute dazu im Jahr 2012 mit der Initiative «Power Innovation» den kontinuierlichen Verbesserungsprozess für Mitarbeitende aus. Ziel der Initiative ist es, kreativen Ideen und Verbesserungsvorschlägen der Mitarbeitenden eine Plattform zu geben, damit diese strukturiert umgesetzt werden können. Dabei ist jeder Mitarbeitende angehalten, pro Jahr mindestens zwei Vorschläge einzubringen und diese selbständig zu realisieren. Im Jahr 2012 wurden so 264 Verbesserungen umgesetzt. Wir betrachten hier beispielhaft die finanziellen Einsparungen der Produktion, welche einen Wert von CHF 259 000.– verzeichnen konnten. Im Jahr 2013 wurde der Prozess organisatorisch optimiert und die Zahl der umgesetzten Verbesserungsvorschläge wuchs auf 673, welche zusammen wiederum ein Sparpotential in der Produktion von CHF 234 000.– erschlossen. Im Jahr 2014 konnte diese Zahl erneut gesteigert werden auf insgesamt 961 Verbesserungsvorschläge. Das Sparpotential der Produktion im Jahr 2014 wurde nicht explizit ausgewiesen, war jedoch mindestens auf dem Niveau des Vorjahres.

Eine weitere Massnahme ist die tägliche Abstimmung der laufenden Qualitätsbeanstandungen von Kunden, Lieferanten und internen Meldungen. Dabei ist ein interdisziplinäres Team beteiligt, welches sich aus Vertretern von Qualität, Operations, Entwicklung und Einkauf zusammensetzt. Aus Sicht von SCHURTER sind die Nachhaltigkeitsbestreben eines Unternehmens auch eng mit seiner Integrität verknüpft. Die Glaubwürdigkeit, insbesondere im Zusammenhang mit dem Versprechen der Sicherheit, ist deshalb ein wertvolles Gut der Marke SCHURTER. Die Unternehmung hält sich dementsprechend auch in Bezug auf Werbung an die gesetzlichen Vorschriften und den Code of Conduct der SCHURTER Gruppe. Als Konsequenz verkauft das Unternehmen weiter keine Produkte, deren Verkauf in bestimmten Märkten verboten oder die Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzungen sind.

Nachhaltig durch Innovation und zufriedene Kunden

Im Bereich der Unternehmenskennzahlen wurden die Schwerpunkte im Berichtszeitraum auf folgende Themen festgelegt: Verbesserung der Kundenzufriedenheit, Steigerung der Prozessqualität sowie die Verbesserung der EFQM Selbstbewertung. Die Kundenzufriedenheit testet die SCHURTER AG mit einer Umfrage bei über 3500 Endkunden. Im Jahr 2013 wurde die Umfrage neu aufgebaut. Die Kunden wurden in drei Gruppen eingeteilt (Entwickler, Einkäufer und Distributoren). Mit detaillierteren Fragen zu den unterschiedlichen Bereichen und gesamt Bewertungen war es damit möglich Handelsportfolios pro Bereich zu erstellen. Dies ermöglichte eine Erarbeitung von spezifischen Handlungsportfolios pro Bereich. Im Allgemeinen zeigen die Zahlen ein positiver Trend im Bereich der Kundenzufriedenheit und weisen die Handlungsfelder für Verbesserungen klar auf.

Der Bereich der Auftragsprozessqualität OPQ wird in der Einheit ppm (parts per million) angegeben, wobei damit die fehlerhaft erfassten Bestellpositionen von Kundenaufträgen pro Millionen Positionen gemeint ist. Die definierten Zielwerte von 200 ppm konnten in allen drei Jahren des Berichtszeitraums unterboten werden, blieb jedoch auf hohem Niveau stabil. Dies ist unter anderem die Auswirkung des konsequent umgesetzten kontinuierlichen Verbesserungsprozess KVP.

Als dritter Verbesserungspunkt wurde die EFQM Selbstbewertung gewählt. Seit 1995 führt die SCHURTER AG jährlich eine Selbstbewertung für das zentrale Unternehmensführungsmodell EFQM durch. Aufgrund des hohen Punktwertes im Jahr 2012, welcher auf dem Esprit Award Winner Niveau lag, entschloss man sich für die Teilnahme am Swiss Award for Excellence ESPRIX im Jahr 2014. Anstelle der Selbstbewertung im Jahr 2013 wurde die Bewerbung für den ESPRIX Award eingereicht. Als Krönung dieser Bewerbung durfte die SCHURTER AG den Award für Grossunternehmen – zum zweiten Mal nach 2002 – entgegennehmen. Die Verbesserungsbereiche und Stärken aus dem ESPRIX-Feedbackbericht wurden aufgenommen und mit der eigenen Datensammlung abgeglichen sowie ergänzt.

Als Zielsetzung für das kommende Jahr wird der Fokus erneut auf drei Bereiche gelegt. Zum einen soll die Medienpräsenz weiter gesteigert werden. Dies soll durch die Platzierung von spezifisch aufbereiteten Fachbeiträgen erreicht werden. Des weiteren sollen Kundenbeanstandungen schneller bearbeitet werden und somit auch die Kundenzufriedenheit gesteigert werden. Als dritter Punkt wurde das Ziel festgelegt, dass jeder Mitarbeiter mindestens zwei Verbesserungsvorschläge KVP einreichen und auch umsetzen soll.

Bezeichnung	2012	2013	2014	Ergebnisse 2014
KUZU Werte	82	78 ¹⁾	87	<ul style="list-style-type: none"> Die Verbesserung der Kundenzufriedenheit konnte über den gewählten Zeitraum verbessert werden Die Prozessqualität OPQ konnte unter dem Zielwert, jedoch auf einem eher hohen Niveau gehalten werden. Die EFQM Selbstbewertung kann kontinuierlich verbessert werden und wurde in 2014 mit dem 1. Platz in der Kategorie Grossunternehmen bestätigt
PCN	30	39	33	
PCS	21	64	107	
Fachbeiträge	2	6	2	Ziele 2015 <ul style="list-style-type: none"> Die Medienpräsenz durch die Platzierung von Fachbeiträgen weiter gesteigert werden Die Kundenbeanstandungen sollen schneller bearbeitet werden Jeder Mitarbeiter soll 2 Verbesserungsvorschläge pro Jahr umsetzen
Auftragsprozessqualität OPQ in ppm	105	154	124	
KVP, Power Innovation Zahlen	264	673	961	
Lieferantenbewertung	85 %	85 %	85 %	
Markteinführungen	10	10	14	
EFQM-Selbstbewertung	640	n.a. ²⁾	646	
Kundenbeanstandungen	558	569	521	

¹⁾ Neues Bewertungsschema

²⁾ Bewerbung Esprit 2014 > 1. Platz für Grossunternehmen



2.3 Die SCHURTER AG als Produzentin und Dienstleisterin

2.3.1 Partner

Zu den Partnern von SCHURTER zählt die Firma ihre Kunden, Lieferanten und auch Organisationen, beispielsweise im Bildungsbereich. Im Fokus der Zusammenarbeit steht, dass für alle Beteiligten ein höherer Mehrwert generiert wird, als dies bei einer üblichen Marktleistung der Fall ist. Dabei verfolgen die Partnerschaften auch strategische Ziele wie exklusive Fertigung oder Innovationszusammenarbeit. Durch die Kooperation profitieren beide Parteien auch von kontinuierlicher Leistungsverbesserung, erweiterten Marktkenntnissen und einer verfeinerten Zukunftsorientierung bei der Unternehmensentwicklung. Die SCHURTER AG geht aus diesem Grund auch mit Mitbewerbern Kooperationen ein. Die Form der Zusammenarbeit variiert dabei von «Private Label Agreements» hin zu Kooperationen im Bereich der Produktentwicklung, wodurch Synergien genutzt werden können und eine optimale Positionierung auf dem Markt ermöglicht wird. Aufgrund des steten Wandels, in welchem sich die Elektro- und Elektronikindustrie befindet, sind Partnerschaften im Entwicklungsbereich für SCHURTER von besonderer Relevanz. Dass solche gemeinschaftlich erarbeiteten Projekte gute Resultate hervorbringen, zeigt das Produkt MGA-S: Die SCHURTER Sicherung für die Raumfahrt basiert auf einem bereits bestehenden Sicherungstyp, der MGA von SCHURTER. In Zusammenarbeit mit der Europäischen Weltraumorganisation ESA wurde die Sicherung in einem mehrjährigen Prozess den hohen Anforderungen der Raumfahrt entsprechend weiterentwickelt. Das Resultat dieser Kooperation nennt sich MGA-S, ist entsprechend der Europäischen Kooperation für Raumfahrtnormung ESCC zertifiziert und findet heute Verwendung in Satelliten und Raumfahrtsonden aller Art.

Damit ist SCHURTER der einzige europäische Hersteller, dessen Sicherung die strengen Anforderungen der Raumfahrtbehörden erfüllt. Diese Leistung fand auch ausserhalb der Luft- und Raumfahrtbranche Beachtung: Im Dezember 2013 gewann die SCHURTER AG mit der MGA-S den Innovationspreis IZH der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz, einen der ältesten Innovationspreise der Schweiz.

Enge Partnerschaften pflegt SCHURTER auch mit den Lieferanten in der Zulieferkette. Diese werden mittels Lieferantenmanagement individuell gefördert und bringen im Rahmen von neuen Produktentwicklungen auch wertvolles Know-how ein. Die solide Vernetzung mit den einzelnen Partnern ist auch ein wesentlicher Faktor, um allfällige Materialanpassungen reibungslos durchzuführen. Insbesondere aus ökologischen Gründen sind Anpassungen der Materialqualität oder -zusammensetzung häufige Massnahmen, um die Umweltbelastung der Produkte zu senken. Zu Beginn des Jahres 2011 haben so PVC-Lieferanten den Weichmacher DEHP durch eine unbedenkliche Alternative ersetzt. Aus solchen Gründen lässt SCHURTER bei der Auswahl ihrer Lieferanten grosse Sorgfalt walten. Vor der Zusammenarbeit mit neuen Zulieferern werden diese mittels Audit vor Ort evaluiert. In der Auswertung werden dabei nebst kaufmännischen Kriterien auch Qualität, Umwelt, soziale Aspekte, wie etwa Menschenrechtsthemen sowie sicherheitsrelevante Gesichtspunkte thematisiert. Wird nach der Auswertung entschieden, dass mit einem Anbieter zusammengearbeitet wird, so verpflichtet SCHURTER die Lieferanten zur Einhaltung von Umweltrichtlinien, wie beispielsweise der Stoffverbote. Mit allen A-Lieferanten, welche ungefähr 80 Prozent des Einkaufsvolumens ausmachen, schliesst SCHURTER eine Qualitätssicherungsvereinbarung ab. Darin werden neben der Qualität auch sozial-ethische Aspekte berücksichtigt. Zudem auditiert SCHURTER alle Lieferanten regelmässig. Diese Regelungen gelten nicht nur für sämtliche Unternehmen der Lieferkette sondern auch für Handelspartner. Entsprechend hat SCHURTER hierzu die Grundlagen der Zusammenarbeit im „Code of Conduct“ festgelegt, welcher auch auf die Partner angewendet wird.

2.3.2 Ressourcen

Als Produzentin von Elektro- und Elektronikkomponenten verarbeitet und verbraucht SCHURTER Ressourcen verschiedenster Arten. Diese lassen sich grob in die Kategorien Produktionsmaterialien, Energie, Wasser, Emissionen und Transport aufteilen. Die nachfolgenden Ausführungen geben einen Überblick darüber, in welchem Umfang diese Ressourcen bei SCHURTER Verwendung finden.

2.3.2.1 Produktionsmaterial

Bei der Herstellung der SCHURTER Produkte kommen verschiedenste Materialien zum Einsatz. Diese reichen von Rohmaterialien wie Kunststoffgranulat oder Metallen über Hilfs- und Betriebsstoffe (Lösungsmittel, Öle/ Fette und Chemikalien) bis zu halbfertigen Erzeugnissen.

2.3.2.2 Energie

Um die Gebäude zu beheizen, verwendet die SCHURTER AG den Primärenergieträger Gas. Im Jahr 2012 betrug der Verbrauch 1 033 237 kWh. 2013 stieg der Gasverbrauch um 50.9% auf 1 559 879 kWh. Grund dafür war der lange Winter im Jahr 2013. Im Jahr 2014 sank der Verbrauch dann wieder um 31.4% auf 1 069 592 kWh. Weiter konsumierte SCHURTER 2012 insgesamt 3 589 715 kWh Elektrizität. Im Vergleich dazu stieg der Elektrizitätskonsum 2013 mit 3 798 511 kWh um 5.8% und stieg dann im Jahr 2014 noch einmal um 2.2% auf 3 880 775 kWh.

Die SCHURTER AG ist nach ISO 50001 zertifiziert und unternimmt daher auch diverse Anstrengungen um den Energieverbrauch zu senken. 2012 wurden zwei Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz umgesetzt. Es handelt sich dabei einerseits um die Inbetriebnahme einer neuen Trocknungsanlage für Kunststoffgranulat, andererseits um die Neuisolierung des Flachdachs des Gebäudes «Bau A» in Luzern. 2013 wurde zur Verbesserung des Energieeinsatzes eine Lichtsteuerung im Hochregallager installiert und ein Klimaofen eingesetzt, welcher ohne Kälteanlage funktioniert. Im Jahr 2014 wurde in die Kälteanlage im Bereich Micron Guard investiert sowie das Druckluftnetz reduziert, was zu erheblichen Energieeinsparungen führte.

2.3.2.3 Wasser

Der Eigen- und Zweitwasserverbrauch der SCHURTER AG belief sich 2012 auf 8 598 m³, sank im Jahr 2013 um 6.4% auf 8 047 m³ und 2014 ein weiteres Mal um 14.1% auf 6 910 m³. Insgesamt wird rund 90% des Wassers am Standort Luzern verbraucht, nur 10% davon werden in Mendrisio genutzt. Grund dafür sind die Produktionsprozesse in Luzern, in welchen ebenfalls Wasser verwendet wird. Um den Wasserverbrauch dennoch so gering wie möglich zu halten, verwendet SCHURTER das Wasser, welches für Kühlzwecke eingesetzt wurde, ein weiteres Mal in der Galvanik, bevor es als Abwasser entsorgt wird.

Der Standort Mendrisio bezieht sein Wasser von der Wasserversorgung der Gemeinde Mendrisio. Die SCHURTER AG in Luzern deckt ihren Wasserbedarf bei der Wasserversorgung der Stadt Luzern.

2.3.2.4 Emissionen

Die SCHURTER AG produziert aufgrund ihres Energieverbrauchs auch Treibhausgase. Dadurch, dass die Standorte Mendrisio und Luzern beide mit Erdgas geheizt werden, belief sich der dadurch generierte Ausstoss an CO₂ im Jahr 2012 auf 207 Tonnen. Im Jahr 2013 erhöhte sich die ausgestossene Menge auf 312 Tonnen und im Jahr 2014 belief sich der Ausstoss auf 214 Tonnen. Das durch Elektrizität ausgestossene CO₂ betrug im Jahr 2012 503 Tonnen, im Jahr 2013 532 Tonnen sowie im Jahr 2014 543 Tonnen.

Um die Treibhausgasemissionen der Firma zu reduzieren wurden 2012 Aktivitäten durchgeführt, allerdings nur auf freiwilliger Basis. Die neue, energieeffizientere Trocknungsanlage für Kunststoffgranulat und die neue Dachisolierung führten 2012 zu Einsparungen. Ausserdem führten der Umbau der Lichtsteuerung im Hochregallager und die Kühlung für den Klimaofen, welche 2013 umgesetzt wurden, ebenfalls zu massiven Einsparungen. Auch im Bereich der Emissionen schlug sich die Investition in die Kälteanlage sowie die Reduktion des Druckluftnetzes im Bereich Micron Guard im Jahr 2014 nieder. SCHURTER legt grossen Wert auf sachgerechte Entsorgung und fördert Recycling von Materialien wenn immer möglich. In allen Büroräumlichkeiten finden sich zahlreiche Papier- und Kartonsammelstellen, um die korrekte Entsorgung zu fördern. Nichtsdestotrotz entstanden im Rahmen der Produktions- und Verwaltungstätigkeiten bei der SCHURTER AG 2012 40.7 Tonnen Hausmüll. Im Jahr 2013 waren dies 39.1 Tonnen. Das im Jahr 2014 angestrebte Ziel von < 35 Tonnen wurde knapp verpasst mit einer Menge von 37.89 Tonnen.

Neben dem Hausmüll entstanden auch Abfälle in Form von Sonderabfällen sowie andere Materialien wie Holz, Langschrott, Karton, Kunststoff mit Metall, Elektroschrott und Glas, welche nicht als Hausmüll gelten und welche ebenfalls Kosten verursachen. Wo möglich rezykliert diese SCHURTER – einerseits Altpapier, welches im Zusammenhang mit Verwaltungsarbeiten entsteht, andererseits betreibt sie auch Recycling von Kunststoffen, Metall und Elektronikschrott.

Auch beim Vertrieb der eigenen Produkte bemüht sich SCHURTER um eine Reduktion des Abfalls. Einzelne Verpackungen können zwar nicht zurückgenommen werden, da bei allen Komponenten Produktverpackungen verwendet werden, welche die Liefereinheit definieren. SCHURTER achtet aber darauf, dass Verpackungen, welche für den Transport verwendet werden, wiederverwertet werden können. Bei Lieferungen von Halbfabrikaten an Produktionsstandorte werden zudem Mehrwegverpackungen verwendet.

2.3.2.5 Transport

Die Logistik der gesamten SCHURTER Gruppe wird über die drei Hubs Europa, Asien und Amerika abgewickelt. Entsprechend werden die Fertigprodukte per Luft- oder Seefracht an die verschiedenen Standorte geliefert. Die Feinverteilung erfolgt mit Strassentransport. Bei grossen Produktionsstandorten werden auch Lieferungen direkt zu Kunden organisiert. Die Transporte zwischen den grossen SCHURTER Produktionsstandorten und der SCHURTER AG erfolgen mittels Rundlauftransporten. So fahren zwischen Rumänien, der Slowakei und Tschechien wöchentlich Lastwagen in die Schweiz, welche Rohmaterial zu den Standorten und Fertigteile zur SCHURTER AG transportieren. Dabei achtet SCHURTER auf eine möglichst optimale Auslastung der Transportkapazitäten.

Um Transporte insgesamt so niedrig wie möglich zu halten, strebt SCHURTER zudem ein Local Sourcing der Produktionsstandorte an. Das bedeutet, dass die Standorte benötigte Materialien wenn möglich bei örtlichen Lieferanten einkaufen. Bestes Beispiel hierfür ist die Gruppengesellschaft SCHURTER Electronics Shenzhen Ltd. mit Sitz in Shenzhen (CN). Die Unternehmung kauft rund 70 % ihrer Materialien bei Chinesischen Lieferanten ein und nur circa 30 % aus Übersee. Von diesen 30 % sind 20 % Materialien aus Übersee, weil diese lokal nicht verfügbar sind und rund 10 % bei der SCHURTER AG, wobei es sich hier vor allem aus Metallteilen aus hochwertigen Rohmaterialien handelt, welche ebenfalls nicht lokal beschafft werden können.

Nachhaltig durch sparsamen Umgang mit den Ressourcen

Im Gebiet der Umweltkennzahlen wurden die Schwerpunkte im Berichtszeitraum auf folgende Themen festgelegt: Senkung des Ressourcenverbrauchs durch konsequentes Management, Minderung des CO₂-Ausstoss und die professionelle Bearbeitung von Umweltaufragen.

Der Ressourcenverbrauch wird bei der SCHURTER AG seit 2013 nicht mehr nur vom Standort Luzern abgebildet, sondern neu auch Mendrisio. Die Ressourcen Wasser, Erdgas und Strom wurden im Berichtszeitraum effizient eingesetzt. Durch mehrere Verbesserungen und Anpassungen im Produktionszyklus und an der Infrastruktur konnten die Stromkosten kontinuierlich gesenkt werden. Ebenso die Heiz- und Wasserkosten, mit der Ausnahme, dass die Heizkosten im Jahr 2013, bedingt durch den langen Winter anstiegen, im Folgejahr jedoch sofort wieder unterhalb der gesetzten Zielsetzung waren. Durch die ressourcenbedingten Optimierungen in den Bereichen Strom und Erdgas konnte auch der CO₂-Ausstoss massgeblich gesenkt werden. Bezogen auf die Eigenfertigung konnte die Ressourcen-Effizienz von Jahr zu Jahr gesteigert werden. Schwankungen und allfällige Anstiege können auch hier auf unterschiedliche Winterperioden zurück geführt werden. In den drei Jahren des Berichtszyklus nahm die Zahl an Umweltaufragen stetig zu und beträgt im Jahr 2014 fast 50% mehr als im Jahr 2012. Zurückzuführen ist dies sicher auf das gestiegene Interesse unserer Marktpartner bezüglich Nachhaltigkeit. Als Zielsetzung für das kommende Jahr wird der Fokus auf folgende drei Bereiche gelegt. Der CO₂-Ausstoss soll auch im kommenden Jahr unter dem Vorjahreswert zu liegen kommen. Dies erreichen wir nur durch ein konsequentes und effizientes Ressourcenmanagement. Ausserdem soll die Abfallmenge durch optimales Lean Management weiter reduziert werden und auf einen Wert von unter 35 Tonnen gesenkt werden. Betrachtet man die Transportkosten der einzelnen Standorte der Gruppe untereinander, kann dort noch ein erheblicher Spielraum eruiert werden. Ziel soll es sein, diese Daten aufzubereiten und als Kennwert abzubilden. Ebenso sollen die Umweltkennwerte der übrigen Produktionsstandorte erhoben und in die Bewertung aufgenommen werden.

Bezeichnung	2012	2013	2014	Ergebnisse 2014
Stromverbrauch kWh/TCHF	66.12	56.27	54.78	<ul style="list-style-type: none"> Der Ressourcenverbrauch kann durch konsequentes Management kontinuierlich gesenkt werden Der CO₂-Ausstoss konnte durch die getätigten Investitionen in die Infrastruktur nachhaltig gesenkt werden Die Umweltaufragen sind von zunehmender Bedeutung und werden professionell abgearbeitet
Heizkosten kWh/m ² /TCHF	15.84	18.35	13.18	
Wasserverbrauch l/TCHF	17	11.89	10.35	
CO ₂ -Ausstoss kg/TCHF	12.66	11.55	10.3	Ziele 2015 <ul style="list-style-type: none"> Der CO₂- Ausstoss soll weiterhin auf oder unterhalb des aktuellen Wertes zu liegen kommen Die Abfallmenge soll durch Lean Management weiter Reduziert werden und unterhalb von 35 t betragen Die Transportkosten innerhalb der SCHURTER Gruppe bekommt zunehmend höhere Bedeutung und soll als Kennwert aufbereitet werden
Umweltaufragen	225	311	327	
Abfallmenge an KVA in t	40	39.19	37.89	
Betriebs- und Hilfsstoffe in kg/kg verarbeitetes Rohmaterial	0.15	0.15	0.16	

2.4 Die SCHURTER AG als Arbeitgeberin

Mitarbeitende geniessen bei der SCHURTER AG einen hohen Stellenwert. Der strategische Erfolgsfaktor Personal & Gesellschaft ist in der Unternehmung fest verankert. Um zu überprüfen, ob das Vorgehen diesbezüglich zielführend ist und um sich im Vergleich mit anderen Unternehmen zu positionieren, nimmt die SCHURTER AG seit 2003 alle zwei Jahre am Swiss Arbeitgeber Award teil. Dieser basiert auf einer ausführlichen Mitarbeiterumfrage, welche die organisatorischen Rahmenbedingungen bezüglich Struktur, Kultur, Führung, Anreize und Wissenstransfer aus Sicht der Mitarbeitenden bewerten lässt, wie auch die daraus resultierende persönliche Einstellung der Mitarbeitenden im Hinblick auf Zufriedenheit, Engagement und Attraktivität des Arbeitgebers. Nach ihrem Sieg bei der zweiten Teilnahme im Jahr 2005, dem zweiten Platz 2009 und dem 3. Platz 2011 belegte die SCHURTER AG im Jahr 2013 den guten neunten Rang. Im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren mag dieses Resultat auf den ersten Blick enttäuschend wirken. Als Ursache für die veränderten Werte konnte unter anderem die Integration der wirtschaftlich stark angeschlagenen TICOMEL AG in Mendrisio in die SCHURTER AG eruiert werden. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation musste dort Kurzarbeit eingesetzt werden, was bei den Mitarbeitenden in Mendrisio zu Verunsicherung führte. Vor diesem Hintergrund wertet die SCHURTER AG den neunten Rang bei über 80 teilnehmenden Firmen als besonders grossen Erfolg.

Aus den Resultaten der Umfrage entwickelt die SCHURTER AG in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden verschiedene Verbesserungsmassnahmen. Diese werden in den betroffenen Bereichen geplant und umgesetzt. Die Auswertungen mit den Detailergebnissen sind allen Mitarbeitenden der SCHURTER AG frei zugänglich.

2.4.1 Facts

2.4.1.1 Anzahl Mitarbeitende

Innerhalb der SCHURTER Gruppe ist die SCHURTER AG jene Gruppengesellschaft mit den meisten Mitarbeitenden: 30% aller Mitarbeiter der SCHURTER Gruppe sind bei der SCHURTER AG angestellt. Im Jahr 2012 beschäftigte sie an ihren beiden Standorten Luzern und Mendrisio insgesamt 434 Personen, wovon 318 in Luzern und 116 in Mendrisio tätig waren. Im Jahr 2013 belief sich die Zahl der Mitarbeitenden auf 438. Während in Luzern eine Erhöhung des Personalbestandes um 14 Personen auf 332 Angestellte verzeichnet werden konnte, reduzierte sich die Zahl der Mitarbeitenden in Mendrisio aufgrund eines Personalabbaus infolge Auftragsrückgangs um 10 Personen. Im Jahr 2014 beschäftigte die SCHURTER AG dann in Luzern 335 und in Mendrisio 89 Personen, was einem Mitarbeiterbestand von insgesamt 424 entspricht. Der Personalbestand konnte somit relativ konstant gehalten werden über die drei Jahre.

Von den rund 440 Mitarbeitenden waren in allen drei Jahren etwas mehr als 80% Vollzeitbeschäftigte, wobei diese Zahl konstant gehalten werden konnte. Die Zahl derjenigen Mitarbeitenden, welche ein Teilpensum abdecken, sank geringfügig. Beide Veränderungen befinden sich somit im Rahmen der üblichen Schwankungen.

Die Mitarbeiterfluktuation konnte in den letzten Jahren konstant tief gehalten werden. Der häufigste Austrittsgrund war die Beendigung eines befristeten Arbeitsvertrags, wobei dazu auch Lernende zählen, welche die SCHURTER AG nach Abschluss ihrer Ausbildung verliessen. Gesamthaft absolvieren rund 30 Lernende ihre Berufsausbildung bei der SCHURTER AG. Diese bietet Lehrstellen in neun verschiedenen Berufen. Die Weiterbeschäftigung von Lernenden nach Abschluss ihrer Berufsbildung wird bei SCHURTER wenn immer möglich gefördert. Im Bereich Mitarbeiterfluktuation verfolgt die SCHURTER AG das Ziel, dass die Fluktuation, also die Anzahl der Kündigungen durch Arbeitnehmer, sehr tief gehalten werden kann. Das Ziel der Gesamtfluktuation < 6% konnte auf Grund des Personalabbaus im Bereich EMS nicht eingehalten werden.

2.4.1.2 Arbeitsverträge

Die Anstellungsbedingungen der SCHURTER AG lehnen sich an den Gesamtarbeitsvertrag (GAV) der Maschinen-, Metall und Elektroindustrie Swissem an. Direkt fallen rund 80% der Beschäftigten bei der SCHURTER AG unter diesen Gesamtarbeitsvertrag. Ausgenommen sind Kaderangestellte und Spezialisten sowie Lernende. Im GAV werden folgende Aspekte definiert:

- Grundsätze
- Arbeitsvertragliche Bestimmungen
- Ferienlohn und Absenzenentschädigung während Kurzarbeit
- Mitwirkung der Arbeitnehmenden im Betrieb
- Massnahmen zur Erhaltung von Arbeitsplätzen
- Aus- und Weiterbildung
- Übergangsbestimmungen und Inkrafttreten

Grundsätzlich profitieren die Mitarbeitenden aller Kategorien (Vollzeit, Teilzeit oder befristete Arbeitsverträge) von den gleichen Konditionen. Alle Mitarbeitenden erhalten, abhängig von ihrem Arbeitsweg, eine individuelle Wegzulage, mit welcher die Nutzung des öffentlichen Verkehrs begünstigt wird. Basierend auf dem GAV bietet SCHURTER zudem allen Mitarbeitenden jährlich zwischen 25 und 30 Ferientage. Weiter wird bei der SCHURTER AG wöchentlich eine Stunde vorgeholt, welche zusätzliche Freitage zum Jahresende ermöglicht. Befristete Arbeitsverträge unter 3 Monaten und Mitarbeitende auf Abruf werden allerdings nicht in die Personalvorsorgestiftung aufgenommen und kommen nicht in den Genuss einer Teamprämie, da diese auf der Erreichung von Jahreszielen beruht und deshalb über das gesamte Jahr gemessen wird. Die firmeneigene Personalvorsorgestiftung von SCHURTER versichert das Gesamtsalär der Mitarbeitenden und liegt somit über dem gesetzlichen Minimum.

2.4.1.3 Sicherheit und Gesundheit

Der Markenclaim safe&easy hat bei SCHURTER nicht nur hinsichtlich Produkten und Kunden sondern auch im Zusammenhang mit den eigenen Mitarbeitenden Gültigkeit. SCHURTER setzt sich aktiv für die Sicherheit und Gesundheit der Angestellten ein, in physischer wie auch mentaler Hinsicht. So sind interne Sicherheitsdelegierte zuständig, um das Umwelt- und Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeitenden in allen Bereichen zu fördern. In Eigenregie oder Zusammenarbeit mit der Unfallversicherung SUVA werden jährlich mindestens zwei Präventionskampagnen durchgeführt, um auf Gefahren im Arbeitsalltag hinzuweisen. Diese werden anhand der Auswertungen der Unfälle und/oder Krankheitsbilder der letzten Jahre ausgewählt. Die SCHURTER AG verfügt ausserdem über eine eigene Betriebsanität, welche bei Nottfällen erste Hilfe leistet und alle zwei Monate kostenfreie, freiwillige Blutdruckmessungen bei den Mitarbeitenden durchführt. Die Betriebsanität wird regelmässig weitergebildet um stets auf dem neuesten Stand zu bleiben. Im Rahmen des SCHURTER Ausbildungskonzepts werden den Mitarbeitenden zudem verschiedenste Kurse angeboten, um mit mentaler Belastung bei der Arbeit umgehen zu können und die Work-Life-Balance zu fördern. Diese reichen von Schulungen zum Thema Organisation & Zeitmanagement über Kurse zum Umgang mit Veränderungen bis hin zu autogenem Training. Das firmeneigene Mitarbeiterrestaurant sorgt für eine gesunde und abwechslungsreiche Verpflegung der Mitarbeitenden während der Arbeitszeit. Die zahlreichen Wasserstationen im gesamten Betrieb unterstützen den Gesundheitsgedanken zusätzlich.

Ein Effekt dieser Massnahmen ist die Abwesenheitsrate der SCHURTER AG, welche traditionell ein sehr tiefes Niveau aufweist. Die starke Zunahme der Krankheitstage am Standort Mendrisio im Jahre 2013 ist eine Folge des Stellenabbaus, welcher aufgrund der schwachen Wirtschaftslage umgesetzt werden musste. Die Kündigungen führten leider zu Langzeitkrankheiten: Ein Grossteil der betroffenen Mitarbeitenden blieb der Arbeit nach Erhalt der Kündigung fern.

Die Unfallzahlen von SCHURTER konnten in den letzten Jahren massiv reduziert werden. Im Falle eines Berufsunfalles wird dieser jeweils analysiert. Beinaheunfälle werden ebenfalls erfasst. Um solche Ereignisse in Zukunft zu verhindern, werden nach jedem Unfall die notwendigen Massnahmen ergriffen. Eine Gittertreppe zu einem Sitzungszimmer wurde so beispielsweise nach einem Beinaheunfall mit Metallblechen bestückt, welche ein zukünftiges Hängenbleiben mit Absatzschuhen verhindern.

2.4.2 Fairness

2.4.2.1 Diversität

Wie der gesamte SCHURTER Code of Conduct sind auch dessen Verhaltensregeln bezüglich Chancengleichheit für alle SCHURTER Gruppengesellschaften verbindlich. Die Erfüllung der Anforderungen, insbesondere in Bezug auf Kinderarbeit, werden auch von Partnerfirmen verlangt.

Die SCHURTER AG schätzt die demografische Diversität ihrer Belegschaft. Der durchschnittliche SCHURTER Mitarbeiter ist 42 Jahre alt und arbeitet seit rund elf Jahren für die Firma. In den Jahren 2012 und 2014 vertraten die Mitarbeitenden der SCHURTER AG 20 verschiedene Nationalitäten, im Jahr 2013 reduzierte sich die Zahl aufgrund von Austritten und des Erhalts der Schweizer Staatsbürgerschaft auf 15. Die Belegschaft der SCHURTER AG weist einen erhöhten Männeranteil auf: Rund zwei Drittel der Mitarbeitenden sind männlich. Diese ungleiche Verteilung ist auf die technische Ausrichtung des Unternehmens zurückzuführen. Technische Berufe werden traditionell häufiger von Männern als von Frauen ausgeübt.

SCHURTER steht für die Gleichstellung von Mann und Frau ein: Frauen und Männer in gleicher Tätigkeit erhalten die gleichen Gehälter. Allgemein basiert die Lohnfestsetzung einerseits auf betrieblichen Strukturen, andererseits auf Lohnvergleichen mit anderen Unternehmungen mittels der Studien Landolt & Mächler. Dabei werden die Saläre anhand von Funktion, Aus- & Weiterbildung, Alter, Erfahrung und Leistung definiert.

Die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit wird auch bei der SCHURTER AG immer zentraler. Als familienfreundliches Unternehmen bietet SCHURTER flexible Arbeitszeiten, fördert Teilzeitarbeit und stellt subventionierte Krippenplätze zur Verfügung.

2.4.2.2 Krankheit

Mitarbeitende, die ernsthaft erkranken, werden von der SCHURTER AG bestmöglich unterstützt. Sowohl die Vorgesetzten als auch der Personalservice halten regen Kontakt und besuchen die Abwesenden im Spital und zu Hause. Die Krankentaggeldversicherung verfügt zudem über ein aktives Case Management, das die Patienten als neutrale Stelle auf Wunsch unterstützt.

2.4.2.3 Geschäftsintegrität

Durch die firmeninterne Mitarbeiterkommission (MIKO) haben die Mitarbeitenden der SCHURTER AG in verschiedensten Aspekten der SCHURTER Personalpolitik Mitspracherecht. Die Delegierten der Belegschaft bringen sich beispielsweise aktiv in die Überarbeitung des Salärsystems und die Lohnverhandlungen ein. Insbesondere bei schwierigen Situationen, wie sie beispielsweise bei Kurzarbeit vorkommen, sucht die Geschäftsleitung in Zusammenarbeit mit der MIKO nach vertretbaren Lösungen. Bei wichtigen betrieblichen Veränderungen beträgt die Konsultationsfrist für die Mitarbeiterkommission drei Wochen. Basierend auf dem GAV sind zudem Mitteilungsfristen festgelegt.

Um Korruption und Vetternwirtschaft keine Plattform zu bieten, wurden im Code of Conduct allgemeine Verhaltensregeln formuliert. So haben alle Mitarbeitenden von Handlungen Abstand zu nehmen, die dem Vertrauen der Geschäftspartner von SCHURTER und dem Bild von SCHURTER in der Öffentlichkeit Schaden zufügen könnten. Korrupte und unmoralische Handlungen sind somit untersagt. Ebenfalls untersagt ist, Amtsträgern oder Dritten (Kunden, Lieferanten oder anderen Geschäftspartnern) zur Erlangung von Geschäften und Teilgeschäften unzulässige Vorteile zuzusichern oder Bestechungsgelder zu bezahlen.

2.4.3 Förderung

SCHURTER vertritt die Ansicht, dass Fachkenntnisse, Selbstverantwortung und Persönlichkeitsentwicklung der Mitarbeitenden die Schlüssel zur Zukunftssicherung einer Unternehmung sind. Aus diesem Grund werden fachbezogene und persönliche Kompetenzen der Mitarbeitenden auf verschiedene Weisen gefördert.

2.4.3.1 Wissensmanagement

SCHURTER legt grossen Wert auf die Einführung neuer Mitarbeitenden und erstellt für jeden Neueintritt ein gezieltes Einführungsprogramm. Ausserdem wird jedem neuen Mitarbeitenden ein «Götti» zur Seite gestellt, welcher das Einleben in der Organisation vereinfachen soll. Die Vernetzung innerhalb der Unternehmung und der Wissensaustausch werden einerseits durch interne Funktionswechsel und Projektarbeiten, andererseits aber auch durch die Unterstützung der drei aktiven Firmenclubs (Fussball, Kegeln, Radfahren) gefördert.

Die Firmenclubs werden finanziell unterstützt und bekommen eine Kommunikationsplattform innerhalb des Mitarbeitermagazins.

Ausserdem bietet SCHURTER allen Mitarbeitenden die Möglichkeit, kostenlos an lokalen Laufveranstaltungen wie dem Luzerner Marathon oder dem Luzerner Stadtlauf als Teil des SCHURTER Teams teilzunehmen. Die Aktivitäten unterstützen die emotionale Bindung der Mitarbeitenden mit der Firma und deren Identifikation mit dem Arbeitgeber.

5.4.3.2 Aus- und Weiterbildungen

Auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird ebenfalls grossen Wert gelegt. Basierend auf den aktuellen Bedürfnissen wird ein jährliches Schulungsprogramm definiert, um Fähigkeiten der Mitarbeitenden und somit die Organisation weiterzuentwickeln. Das Ausbildungsangebot weist sechs Schwerpunktthemen auf:

- Führungsausbildung
- Kulturentwicklung
- Mitarbeiterentwicklung
- Business Excellence
- Sprachausbildung
- Informatikausbildung

Die Firma beteiligt sich ausserdem finanziell an firmenexternen Aus- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden. Dabei handelt es sich zumeist um Fach- oder Managementausbildungen, welche auch für die Unternehmung einen Mehrwert bieten. Die Planung der externen Aus- und Weiterbildungen basiert auf dem jährlich durchgeführten Mitarbeitergespräch, in welchem durch den Arbeitnehmenden und den Arbeitgebenden eine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Dieses Gespräch wird mit allen Mitarbeitern durchgeführt und es werden auch die Zukunftsperspektiven besprochen und allfällige Fördermassnahmen definiert. In entsprechenden Ausbildungsverträgen werden dann Ziele festgelegt und die Beteiligung sowie Verpflichtungen geregelt.

2.4.3.3 Befähigung

Zum Berufsausstieg bietet die SCHURTER AG Kurse als Vorbereitung auf die Pensionierung an, welche von den betroffenen Mitarbeitenden mit dem Lebenspartner besucht werden können. Der Personalservice informiert indes rechtzeitig über die Leistungen der Pensionskasse und berät die Mitarbeitenden im Vorfeld ihres Ruhestandes.

Nachhaltig durch Konstanz und Ausbildung

Bei den Mitarbeiterkennzahlen wurde das Augenmerk auf 3 Schwerpunkte gelegt: Anzahl der Auszubildenden soll ca. 10% der Belegschaft betragen, konstant tiefe Fluktuationsrate und eine gezielte Kompetenzentwicklung durch Förderung von Ausbildungen (individuell und generell).

Gesamthaft werden in der SCHURTER AG ca. 30 Lernende in neun verschiedenen Berufsgruppen ausgebildet. Dieser Bestand konnte im Berichtszeitraum konstant gehalten werden und beträgt ca. 10% der Belegschaft am Standort Luzern. Einen Grossteil der Präsenzzeit der Lernenden im Unternehmen wird für Produktivarbeit genutzt. Die Lehrlinge des zweiten und dritten Lehrjahres realisieren in einer Projektarbeit eine Betriebsaufgabe, welche sie nach Abschluss dem Management vorstellen. Ausserdem soll diese die berufsübergreifende Zusammenarbeit fördern. Viele dieser Projekte werden im Anschluss weiterbearbeitet und sind ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen.

Die angestrebte beeinflussbare Fluktuationsrate von < 6% konnte erreicht werden. Die Gesamtluktuationsrate war dennoch eher hoch, was vor allem auf das schwierige Umfeld im Bereich EMS zurückzuführen ist, in welchem in den Jahren 2012 sowie 2013 Stellen, aufgrund von fehlenden Aufträgen, abgebaut werden mussten.

Die Aus- und Weiterbildung ist ein wichtiger Bestandteil im Personalkonzept der SCHURTER AG. Das breite Bildungsangebot beinhaltet Kurse mit den Schwerpunkten Leadership, Persönlichkeitsentwicklung, Kulturentwicklung, Business Excellence, Informatik sowie Sprachausbildungen. Zur Erreichung der gesteckten Ziele werden sowohl interne als auch externe Ausbildungen unterstützt. Im Schnitt bilden sich die SCHURTER AG Mitarbeiter an ca. 3.5 Tagen pro Jahr weiter.

Auf folgende vier Bereiche soll im kommenden Jahr der Fokus für die SCHURTER AG im Bereich Mitarbeitende sein. Die Anzahl Betriebsunfälle soll weiterhin unter 25 Stück pro 1000 Mitarbeiter liegen. Ausserdem soll die Fluktuationsrate mit einem Zielwert von < 6% auf einem tiefen Niveau gehalten werden. Als letzter Punkt sollen die Abwesenheitsraten weniger als 1.8% betragen. Die Mitarbeiterzufriedenheit, welche anhand des Swiss Arbeitgeber Awards gemessen wird, soll > 80% sein.

Bezeichnung	2012	2013	2014	Ergebnisse 2014
Anzahl Mitarbeitende (inkl. Lernende)	434	438	424	▪ Die Anzahl Auszubildende konnte weiterhin auf ca. 10% der Belegschaft gehalten werden
Anteil Frauen (in %)	41.5	39.5	36.6	▪ Die angestrebte Fluktuationsrate konnte aufgrund des schwierigen Umfeldes im Bereich EMS nicht erreicht werden
Anteil Teilzeitstellen (in %)	17.7	16.9	17.5	▪ Die Ausbildungstage pro Mitarbeiter können auf einem sehr hohen Niveau gehalten werden
Anzahl Mitarbeitende mit GAV (in %)	78.6	79.0	76.5	
Anzahl Lernende	32	30	29	
Anzahl FTE	386	394	379	
Ausbildungstage pro FTE	2.7	3.5	3	
Ausbildungskosten (in TCHF)	328	332	447	
Abwesenheit Unfalltage	334	213	331	
Abwesenheit Kranktage	2052	2808	2275	
Betriebsunfälle	13	4	7	
Nichtbetriebsunfälle	45	55	45	
Durchschnittsalter	41.4	42.3	42.3	
Durchschnittliche Dienstjahre	10.6	10.6	10.8	
Anzahl verschiedene Nationalitäten	20	15	20	
Jährliche Fluktuationsrate (in %)	6.3	7.9	10.2	

Ergebnisse 2014

- Die Anzahl Auszubildende konnte weiterhin auf ca. 10% der Belegschaft gehalten werden
- Die angestrebte Fluktuationsrate konnte aufgrund des schwierigen Umfeldes im Bereich EMS nicht erreicht werden
- Die Ausbildungstage pro Mitarbeiter können auf einem sehr hohen Niveau gehalten werden

Ziele 2015

- Die Betriebsunfälle sollen kleiner sein als 25 pro 1000 Mitarbeiter
- Die Fluktuationsrate soll mit kleiner 6% auf tiefem Niveau gehalten werden
- Die Absenzquote soll weniger als 1.8% betragen



3 | Selbsterklärung

Die Version G3 der GRI Richtlinien sieht ein abgestuftes System hinsichtlich der Abdeckung der Kriterien vor, das den Unternehmen einen schrittweisen Prozess zu mehr Transparenz ermöglicht. Die Anwendungsebenen reichen vom C-Level bis zum A-Level, in dem zu allen geforderten Elementen berichtet werden muss. Folgende Übersichtstabelle fasst die Anforderungen der verschiedenen Anwendungsebenen zusammen.

Anwendungsebenen	C	C+	B	B+	A	A+
G3 Angaben zum Berichtsprofil OUTPUT	Berichten Sie über: 1.1 2.1 - 2.10 3.1 - 3.8, 3.10 - 3.12 4.1 - 4.4, 4.14 - 4.15	falls der Bericht extern bestätigt wurde	Berichten Sie über: alle Kriterien für Ebene C und: 1.2 3.9, 3.13 4.5 - 4.13, 4.16 - 4.17	falls der Bericht extern bestätigt wurde	Die selben Anforderungen wie für Ebene B	falls der Bericht extern bestätigt wurde
G3 Offenlegung des Managementansatzes OUTPUT	Eine Offenlegung des Managementansatzes erfolgt nicht.		Der Managementansatz wird für jede Indikatorenkategorie offengelegt.		Der Managementansatz wird für jede Indikatorenkategorie .	
G3 Leistungsindikatoren und Leistungsindikatoren in Sector Supplements OUTPUT	Angaben zu mindestens 10 G3-Indikatoren: Dabei sollte sowohl aus dem ökonomischen, als auch aus dem ökologischen Bereich sowie aus dem sozial/gesellschaftlichen Bereich jeweils mindestens ein Indikator enthalten sein.		Angaben zu mindestens 20 G3-Indikatoren: Dabei sollte aus dem ökonomischen, dem ökologischen Bereich sowie aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Gesellschaft und Produktverantwortung jeweils ein Indikator enthalten sein.		Angaben zu jedem G3-Kernindikator und zu jedem Sector Supplement-Indikator*: Unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsprinzips sollte entweder: a) der Indikator dargestellt oder b) erläutert werden, warum dazu keine Angaben gemacht werden können.	

*sofern es für die Branche eine endgültige Version gibt

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der SCHURTER AG umfasst den Nachhaltigkeitsbericht 2015 sowie diesen ergänzenden, ausführlichen GRI-Index. Mit dieser Berichterstattung setzen wir umfassend die Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) in der G3.1-Version um. GRI hat sich zum Ziel gesetzt, die Unternehmensberichterstattung weltweit transparenter und vergleichbarer zu machen (siehe www.globalreporting.org). Wir haben uns entschieden, die GRI-Richtlinien anzuwenden, weil wir unsere Anspruchsgruppen umfassend und transparent über die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens informieren wollen. Die Berichterstattung der SCHURTER AG erfüllt den fortgeschrittenen Anwendungslevel C.

Die Anwendung der GRI Richtlinien auf Ebene C verlangt Informationen zu allen ‚Profil Angaben‘ der G3.1 Richtlinie, sowie Angaben zu mindestens 10 GRI Leistungsindikatoren, wobei ökonomische, ökologische, sowie soziale Informationen aus den Bereichen Arbeit, Menschenrechte, Gesellschaft, und Produktverantwortung enthalten sein müssen. Der GRI-Inhaltsindex zeigt den Ort der Profilingaben und Leistungsindikatoren in den Bereichen Ökonomie (EC), Umwelt (EN), Produktverantwortung (PR), Arbeitspraktiken (LA), Menschenrechte (HR) und Gesellschaft (SO) im Nachhaltigkeitsbericht der SCHURTER AG.

Bei den Leistungsindikatoren berichtet die SCHURTER AG nicht nur über die vorgeschriebenen 10 Indikatoren aus den verschiedenen Bereichen, sondern auch über diverse andere.

(Der Content-Index kann auf dem Internet unter www.schurter.ch/nachhaltigkeitsbericht abgerufen werden).

4 | Glossar/Abkürzungen

CCC	China Compulsory Certification
CEO	Chief Executive Officer
CSA	Canadian Standards Association
EFQM	European Foundation for Quality Management
EMS	Electronic Manufacturing Services (Elektronikdienstleistungen)
EMV	Elektromagnetische Verträglichkeit
ENEC	European Norms Electrical Certification
ESCC	European Space Components Coordination
FMEA	Failure Mode and Effects Analysis (Fehlermöglichkeits-/einflussanalyse)
GAV	Gesamtarbeitsvertrag
GRI	Global Reporting Initiative
IEC	International Electrotechnical Commission
ISO	International Organization for Standardization
KTL	Korea Testing Laboratory
METI	Ministry of Economy, Trade and Industry
MIKO	Mitarbeitendenkommission
OHSAS	Occupational Health & Safety Advisory
PPM	parts per million
REACH	Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals
RoHS	Restriction of Hazardous Substances Directive
SAG	SCHURTER AG
SHAG	SCHURTER Holding AG, SCHURTER Gruppe
UL	Underwriters Laboratories
VDE	Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.

5 | Impressum

Herausgeberin

SCHURTER AG
 Werkhofstrasse 8-12
 Postfach 4168
 6002 Luzern
 Schweiz

Ansprechperson

Hugo Felder
 Head Quality Management
 SCHURTER AG
 T: +41 41 369 33 00
 E-Mail: hugo.felder@schurter.ch

Layout/Fotografie

EFFEKOM Hafner, Inwil LU, Schweiz

Bilder

SCHURTER AG
 EFFEKOM Hafner, Inwil LU, Schweiz

Druck

Kaufmann Druck, Hünenberg, Schweiz

Datum

August 2015

Auflage

500 Ex.

Texte

Hugo Felder, Erich Hangartner, Rolf Hausheer, Stefan Hösl, Ralph Müller, Rolf Nussbaumer, Fredi Rüeggsegger, Brigitte Studer, Dani Suger, Martin Tobler

Division Components
SCHURTER GROUP

SCHURTER AG
Werkhofstrasse 8
Postfach 4168
6002 Luzern
Schweiz

T +41 41 369 31 11
F +41 41 369 33 33
schurter.com
contact@schurter.com